

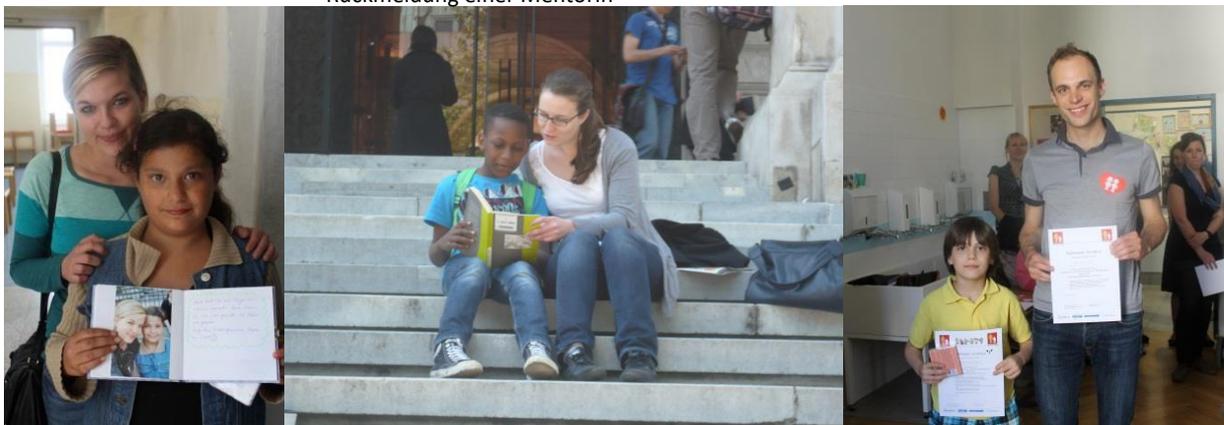
**Du kannst die Welt eines (Flüchtlings-)kinds retten!**

**Als Mentor/in eines Kindes/Jugendlichen ...**

**... im FUA Projekt Nightingale:**

*„Durch das Projekt habe ich zum ersten Mal Menschen mit Migrationshintergrund kontaktiert. In meinem Fall konnten die Eltern meines Mentees kaum Deutsch und waren auch Analphabeten und arbeitslos. Aber sie versuchen mit allen Mitteln, ihre Kinder zu unterstützen, damit sie ein besseres Leben haben können ...“*

Rückmeldung einer Mentorin



## **Projekthalt: Nightingale Mentoring von Kinder/Jugendliche**

**Kinder/Jugendliche im Alter zwischen 7 und 17 Jahren,**

- die häufig erst kurz in Österreich sind und Migrationshintergrund aufweisen,
- Förderbedarf haben
- Z. B. einen geringen Selbstwert besitzen,
- Deutsch-Sprachübung benötigen, oder ähnliches

werden **von StudentInnen einmal in der Woche für ca. 3h in der Freizeit begleitet (Termine sind flexibel und insgesamt 20 Treffen)**. Sie unternehmen dabei Ausflüge in Museen, Bibliotheken, Theater, die Universität, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Spiel- und Sportaktivitäten, besuchen sich gegenseitig zu Hause etc.

**Ziele für die Kinder/Jugendliche:**

- **Selbstwert stärken**, Orientierung in Graz verbessern, Kennenlernen der Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten in der Stadt
- Kompetenzen erwerben wie **Mobilität**, Selbsteinschätzung, kulturelle Einrichtungen kennenlernen
- **Bildungsmotivation** stärken durch den Kontakt mit einer Studentin, die den in Österreich höchstmöglichen Bildungsabschluss anstrebt

- **Unterstützung** der Familie bei Lern- und –Bildungsfragen.

#### **Ziel für die Studierenden:**

- Erwerb von **interkultureller Kompetenz** durch Kontakt mit einer Migrationsfamilie.
- Das Phänomen **Migration** mit allen damit verbundenen Erschwernissen und Benachteiligungen wird durch das Tandemsetting (Student/in – Schüler/in) intensiv **erlebbar**.
- **Erwerb von pädagogischer Kompetenz** durch die Mentoring-Funktion. Erwerb von praktischen Fähigkeiten im Organisieren von Freizeitaktivitäten.
- Kontakt mit dem **vielfältigen und interessanten Projekt-Netzwerk** der Sozialraum 3

#### **Die StudentInnen**

- werden von uns **eingeschult und**
- **in jeder Phase, zu jeder Zeit von der Projektleitung betreut,**
- erhalten sämtliche Spesen ersetzt und
- erwerben ein **Mentoring-Zertifikat** als Nachweis ihrer erworbenen Qualifikationen.

Die Kinder/Jugendliche kommen aus Sozialraum 3 und werden von den SozialarbeiterInnen und MitarbeiterInnen in Sozialraum 3 nach Förderbedarf und Eignung ausgewählt. Sämtliche organisatorischen Aufgaben werden von der Projektleitung erledigt (Elterninformation, Kommunikation mit der Schule, Behördenangelegenheiten, etc.)

Bei Interesse meldet euch bitte bei der **Projektleitung** (Astrid Herrmann) unter **0660/6786131** oder per Mail an [astrid.herrmann@kinderfreunde-steiermark.at](mailto:astrid.herrmann@kinderfreunde-steiermark.at)

**Der Zeitaufwand für die StudentInnen(Projektdauer ca 5-6 Monaten):**

<b>20 Mentoringtermine a 3 Stunden</b>	<b>... 60 Std</b>
<b>Vorbereitung der Treffen</b>	<b>... 13 Std</b>
<b>Nachbereitung (Protokolle der Treffen)</b>	<b>... 13 Std</b>
<b>Einschulung</b>	<b>... 5 Std</b>
<b>Gruppentreffen zur Reflexion des Mentorings</b>	<b>... 18 Std</b>
<b>Ersttermin mit den Eltern</b>	<b>... 2 Std</b>
<b>Pädagogische Supervision</b>	<b>... 6 Std</b>
<b>Abschlussbericht</b>	<b>... 3 Std</b>

**Monatliche Treffen** der Studierenden mit der Projektleitung (wochentags, Nachmittag oder nach Vereinbarung) zum Erfahrungsaustausch

- Die Tandems unternehmen wöchentlich eine interessante Freizeitaktivität =>Tandem-Setting. Es gibt dafür ein Spesenbudget und eine Empfehlungsliste.
- Alle Details zu Sicherheit, Aufsichtspflicht, Regeln und Richtlinien, Kommunikation mit den Eltern und der Schule, Auswahl der Schüler/innen, etc. werden bei der Einschulung besprochen.
- Alle teilnehmenden Studierenden sind durch das Projekt haftpflicht- und unfallversichert
- Die Studierenden werden in allen Fragen durchgehend begleitet und betreut
- Termine der Treffen vereinbaren die Studierenden mit den Eltern der Kinder/Jugendliche nach ihren und deren Möglichkeiten. Treffen können auch am Wochenende stattfinden.
- In den Ferien müssen keine Treffen stattfinden, sind aber möglich, in Kontakt bleiben ist Pflicht.
- Es ist von entscheidender Bedeutung, dass ein/e Student/in das Projekt nicht abbricht (außer natürlich in begründeten Notfällen).
- Die Studierenden verfassen Monatsberichte über die durchgeführten Treffen und einen Abschlussbericht in Form eines Fragebogens.

**„Was war dein Lerngewinn im Projekt“ - Aussagen von StudentInnen:**

*„Als ich mit dem Projekt anfang, dachte ich, dass ich lediglich einem Kind helfen würde. Nie hätte ich damit gerechnet, so viel über mich selbst zu lernen. Mein Mentee und ich sind sehr ähnlich und deswegen war ihr Lernprozess auch mit meinem gekoppelt. Sie lernte ihre Schwächen und Stärken kennen, sowie ich auch. Wir lernten uns auf einander einzustellen und aus zwei Fremden wurden Freunde“*



*„Ich habe Einsicht in das Leben einer türkischen Familie bekommen, ich habe gelernt geduldig mit einem Kind umzugehen. Ich habe einen Blick in das Leben einer neunjährigen werfen können, wie es in ihr tickt und warum sie welche Fehler im Umgang mit der deutschen Sprache macht. Ich habe gelernt zu tolerieren und zu akzeptieren. Ich habe gesehen, dass es in Wien sehr viele Subkulturen gibt, dass manche Kinder eigentlich gar nicht die Möglichkeiten haben, eine Sprache besser zu lernen.“*

***„Sich in eine andere Lebenswelt/Situation besser hineinzusetzen. - Ich habe erkannt, dass es zum Beispiel für mich und meine Situation ganz okay ist, immer zu den Straßenbahnen zu rennen. Mit einem Kind, welches sich zudem noch wahnsinnig auf dieses eine Treffen freut, ist Langsamkeit um einiges wichtiger bei so kleinen Dingen“.***

*„Die Welt teilweise mit kindlicheren Augen (sprich mehr Faszination) sehen. Für ein Kind verantwortlich sein und ein Programm erstellen. Sich selbst in Geduld üben. Bewusst geworden, was für eine schöne und wohlbehütete Kindheit man selbst hatte und wie andere Kinder aufwachsen müssen.“*

***„Mein Mentee hat sich immer sehr auf unsere Treffen gefreut und das hat sich dann natürlich auch auf mich übertragen. Ich habe einen netten Jungen kennengelernt und werde unsere Treffen sicher vermissen“***

*„Mein größter Lerngewinn ist das neu entwickelte Gefühl für Kinder, ihre Bedürfnisse, ihre Möglichkeiten und Interessen. Als Erwachsener mit wenig oder oberflächlichem Kontakt zu Kindern fehlt einem die gewisse Empathie für unsere kleinen Mitmenschen. Durch den regelmäßigen und "intensiven" Umgang lernt man selbst wieder ein wenig Kind zu sein und vor allem diese zu verstehen!“*

***„ Es war zu bemerken, dass sich unsere Beziehung von Treffen zu Treffen verbessert hat. Somit haben wir beide einen neuen Freund gewonnen und zusätzlich tolle Aktivitäten erlebt.“***

*„Ich habe eine Familie kennengelernt, die Gewalt in der Familie erfahren hat, aber aus diesem Kreis ausgebrochen ist (schon vor dem Projekt). Dennoch sind die Mutter und die zwei Kinder, insbesondere meine Mentee, lebensfrohe, starke und freundliche Menschen, die sich nicht so schnell unterkriegen lassen.“*



Miriam und Dariusz, Parlament



Amira und Vanessa, Naturhist. Museum



Julia und Mariana, Zoom



Julia und Darko, Kunsthist. Museum



Florian und Berkant, Klettergarten